

Neue

Tischlerzeitung

Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-(Zuschuß-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Erscheint wöchentlich.
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.
Post-Nummer: 4516.

Herausgeber: B. Gramm in Hamburg.
Verantwortlich für die Redaktion: Richard Müller, Altona;
für die Expedition: Alb. Röske, Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstraße.

Inserate f. d. dreispalt. Petitzeile ob. deren Raum 30 A,
Bereinsbekanntmachungen 15 A, Versammlungs-Anzeigen
und Stellenvermittlungen 10 A pro Petitzeile.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Was nun?

II.

Diese Frage, das heißt die Frage, was die Innungsmeister jetzt zu beginnen haben, nachdem die Regierung definitiv erklärt, daß sie vom Befähigungsnachweis nichts wissen will und nach Ansicht von „Günther's Deutsche Tischlerzeitung“ an dessen Einführung in den nächsten zwanzig Jahren nicht zu denken sei, meint das genannte Innungsblatt, sei für Jeden, der das Handwerk lieb hat und es ehrlich mit ihm meint, nicht schwer zu beantworten. Nämlich wie folgt:

„Das Wort „Befähigungsnachweis“ erinnert das Handwerk an seine Glanzzeiten. Das Wort hat sich in ihm zu einem weiten Begriff entwickelt, es erblickt in dem „Befähigungsnachweis“ ein wirksames Kampfmittel für alles Böse, es ist ihm zur Herzenssache geworden. Zur Herzenssache! Aber in dem wildbewegten politisch-sozialen Kampf unserer Tage kommen Herzensangelegenheiten nicht zur Geltung — man könnte sagen: leider! — sondern nur auf das Reale gerichtete Bestrebungen, die vor dem scharf und nüchtern prüfenden Verstand sich haltend sind, und zu deren Durchführung eine große politische Macht zur Verfügung steht.

In Rücksicht hierauf und weil in absehbarer Zeit auf die Einführung des Befähigungsnachweises nicht gerechnet werden kann, empfiehlt es sich, denselben bis auf Weiteres von der Tagesordnung abzusetzen, mit dem Vorbehalt, zur geeigneten Zeit darauf zurückzukommen.

Dagegen muß das Handwerk mit aller Energie für die Einführung obligatorischer Meisterprüfungen eintreten!

Wer eine Meisterprüfung nicht bestanden, darf Lehrlinge nicht halten, es sei denn, daß er zu deren Ausbildung geprüfte Meister beschäftigt; es ist ihm auch bei Strafe verboten, sich öffentlich — auf Firmenschildern, Briefen oder sonstigen Schriftstücken — Meister zu nennen.

Gegen ein Gesetz zur Einführung von Meisterprüfungen in diesem Sinne würde voraussichtlich weder der Bundesrath noch der Reichstag etwas einzuwenden haben, auch die dem Handwerk feindlich gesinnte Presse wohl nicht, weil — nun, weil sonst das „Hferdebein“ zum Vorschein käme.

Die erzieherischen Aufgaben des Handwerks müssen nach unserer Auffassung in dem Vordergrund stehen, und diese würden zweifellos durch die Einführung des Prüfungszwanges in obigem Sinne gefördert werden. Zweifellos würde auch das Ansehen des Handwerks gehoben werden, wenn alle Welt weiß, daß geprüfte deutsche Handwerksmeister nicht nur vielseitig tüchtig in ihrem Fache sind, sondern auch über eine über das Durchschnittsmaß des Volkes hinausgehende allgemeine Bildung verfügen. (Wir denken uns strenge Prüfungen, die sich auch auf das allgemeine Wissen erstrecken.) Das größere Ansehen des Handwerks würde ihm auch größere wirtschaftliche Erfolge bringen und — was vielleicht das Wichtigste — es wäre besonders für die Handwerkerbestrebungen eine Basis geschaffen, ein fester Grund, auf welchem organisch weiter gebaut werden könnte.

In politischen Fragen muß das Herz schweigen, objektives Denken in den Vordergrund treten. Alles verzieht man in der Politik, nur Dummheiten nicht. Die politische Klugheit gebietet, daß das Handwerk, statt sich über die Verjagung seiner Wünsche aufzuregen und zwecklos die Zeit zu verträdeln, planmäßig und energisch für das zunächst Erreichbare kämpft.

Man denke an das bewährte Sprichwort: Wer Alles erreichen will, erreicht Nichts; und an das Wort Bismarcks: Realpolitik!

Also der Befähigungsnachweis ist eine „Herzenssache“ und seine Einführung ist deshalb gescheitert; daß in dem wildbewegten politisch-sozialen Kampfe unserer Tage Herzensangelegenheiten nicht zur Geltung kommen können, sondern nur auf das Reale gerichtete Bestrebungen, die vor dem scharf und nüchtern urtheilenden Verstand sich haltend sind und zu deren

Durchführung eine große politische Macht zur Verfügung steht.“

Der Befähigungsnachweis — und mit diesem doch wohl auch alle anderen Innungsbestrebungen, also der ganze sogenannte Innungsrummel — eine Herzenssache! — Wir haben lange nicht so gelacht und müssen gestehen, daß wir unserer bezopften Kollegin garnicht so viel von dem, was der Franzose Espirit nennt, zugebraut hatten, um einen solch ausgezeichneten Witz zu machen. Gewiß sind wir auch der Meinung, daß der Befähigungsnachweis eine Bestrebung ist, welche vor dem scharf und nüchtern prüfenden Verstande nicht Stich hält, nur will uns bedünken, diese Erkenntniß sei dem Innungsorgan ziemlich spät gekommen, denn so lange der Bundesrath das vom Reichstag angenommene Gesetz bezüglich des Befähigungsnachweises noch nicht endgültig abgelehnt hatte, gab es keinen eifrigeren Verfechter dieser „Herzenssache“, als die „Günther'sche Tischlerzeitung“. Aber weil der Befähigungsnachweis eine unverständige Forderung ist, wird er dieserhalb zu einer Herzens-, d. h. idealen Sache. Wenn das zwar viel gebrauchte, aber keinen rechten Sinn habende Wort „roh-materialistisch“ im Hinblick auf Das, was damit gesagt sein soll, irgendwo berechtigt ist, so ist es bei den Motiven, aus denen heraus die sog. Innungsbewegung gewachsen ist und von denen sie noch getragen wird. Denn was Anderes, als der krasseste Egoismus läßt die Innungsfanatiker immer neue Vorrechte für sich fordern? Und aus welchem anderen Grunde, als um der gemächlichen und größtmöglichen Ausbeutung der Arbeitskräfte willen schreien die Zünftler am lautesten nach immer mehr Machtvollkommenheiten der Arbeitgeber gegenüber den Arbeitern? Und wenn die „Günther'sche Tischlerzeitung“ die Innungsbestrebungen etwa deshalb für idealistische hält, weil damit angeblich die alten Glanzzeiten des Handwerks wieder hervorgezaubert werden sollen, so scheint die verehrte Kollegin garnicht zu wissen oder zu übersehen, daß jener einstige Glanz des Handwerks mit seine Quelle hatte in den ausgebehtesten Privilegien einer Minderheit und der ungeheuerlichsten Ausbeutung, Bevormundung und Unterdrückung der Mehrheit durch diese Minderheit. Weiß von alledem unsere Kollegin nichts? Die Ansprüche der Innungsmeister an ihre Lehrlinge sind zwar sehr bescheiden, aber vom Feudalstaat und der Geschichte des Handwerks, insbesondere der Zunftverfassungen während der sog. Glanzzeit des Handwerks im 13., 14. und 15. Jahrhundert sollten die Mamen der Innungsblätter doch immerhin Einiges wissen. Wenn's die „Günther'sche“ wünscht, wollen wir ihr zu ihrem und ihrer Leser Frommen gelegentlich einige geschichtliche Vorlesungen halten.

Wir glauben, wir würden in diesem Falle in unserer Kollegin eine recht dankbare und gelehrige Schülerin bekommen, scheint es ihr doch gegenwärtig in Bezug auf die Innungen nach verschiedenen Richtungen „wie Schuppen von den Augen“ zu fallen. Sie hat nicht allein schon eingesehen, daß der Befähigungsnachweis keine Forderung ist, welche vor dem scharf und nüchtern prüfenden Verstande Stand hält, sondern es ist ihr auch bereits die nicht minder wichtige Erkenntniß gekommen, daß zur Durchführung sozialer Forderungen eine große politische

Macht gehört und daß die Innungen eine solche Macht nicht sind. Unsere Kollegin war auch in dieser Beziehung seither anderer Meinung, denn wie oft hat sie nicht die Innungsmeister für die festesten Säulen von Thron und Altar und die besten Stützen von Kaiser und Reich erklärt!

Doch daß es erst nur ein schwaches Dämmerlicht ist, das dem Organ der Tischler-Innungen über das sozial-politische Getriebe der Gegenwart aufgeht und in dieser Beziehung noch viel zu lernen hat, beweist, daß es in demselben Athemzuge, mit welchem es die angeführten Resultate seines beginnenden Erkennens aussagt und einige zünftlerische Thorheiten bei Seite wirft, eine neue, noch viel größere Thorheit begeht. Oder ist etwa die Forderung auf Einführung der obligatorischen Meisterprüfung verständiger als die hinsichtlich des Befähigungsnachweises? So falsch, weil undurchführbar, die letztere Forderung auch ist, so liegt in ihr doch wenigstens System, sie ist etwas Ganzes insofern, als man damit die lästige Konkurrenz einzuschränken gedenkt. Wie ist's aber mit der obligatorischen „Meisterprüfung“? Nun, in gewissem Sinne soll diese ja auch ein „Befähigungsnachweis“ sein, aber nicht zur Betreibung eines Handwerks überhaupt, sondern nur zum Halten von Lehrlingen und zur Führung des „Meistertitels“. Glaubt denn die „Günther'sche Tischlerzeitung“ wirklich, daß dem Handwerk irgendwie zu helfen sei? Das Lehrlingsprivilegium haben ja die meisten Innungen auch jetzt schon; was hat es aber dem Handwerk genützt? Einigen Innungsmeistern mag daraus ein kleiner Vorthel erwachsen sein, dem Handwerk als solchem hat es nichts genützt und wird ihm nichts nützen, weil es ihm nichts nützen kann. Die Konkurrenz des Großkapitals, sowie auch schließlich der mit dem Lehrlingsprivilegium ausgestatteten Innungsmeister unter sich selber ist so groß, daß der Vorthel, der sich diesen in der Ausübung der jugendlichen Arbeitskraft bietet, eben nichts oder doch nicht viel zu bedeuten hat.

Und wenn man nun jetzt den Befähigungsnachweis für die Lehrlingsausbildung fordert, so ist das auch keine ideale „Herzenssache“, sondern hat einen sehr realen Grund; man will damit die Möglichkeit schaffen, die Zahl der an dem Vorthel der Ausbeutung jugendlicher Arbeitskraft Theilnehmenden einschränken zu können. Einigen Wenigen möchte ja auch aus dieser Maßregel hier und da ein kleiner Vorthel erwachsen, dem Handwerk als solchem aber auch nicht. Von einer inneren „Hebung“ des Handwerks durch Vervollkommnung, wovon soviel die Rede ist, könnte doch so lange nicht die Rede sein, als man die „geprüften“ „Meister“ nicht zwingen kann, ihren Lehrlingen auch Etwas zu lehren. Was wäre z. B. für die Tischlerei gewonnen, wenn Jeder, der Tischler anlernen will, nachweisen muß, daß er dieses Handwerk in jeder Beziehung kennt und darin was leisten kann, und nachdem er dieser Nachweis erbracht, herkommt und den Lehrling während der ganzen Lehrzeit mehr als Laufjungen oder Hausknecht gebraucht, als an der Hobelbank beschäftigt oder ihn nur klüchertische, Klotzbedel oder Besenstiele machen läßt, weil in seiner Werkstatt überhaupt keine andere Arbeit gemacht wird? Und wie viel Werkstellen giebt es heute noch, worin die

Rundschau

Bestrafung eines Defraudanten. Der Tischler und fahrlässige Kassierer der Central-Kranken- und Sterbehilfe...

Das einem Staatsanwalt durch den Gerichtspräsidenten das Wort entzogen wird ist ein Fall, der nicht oft vorkommt...

Der Kölner Gewerbeinspektor theilte der dortigen sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung mit, daß er bei Wünschen der Arbeiter in Bezug auf Abänderung von Arbeitsordnungen...

Der nationale Kongress der organisierten französischen Arbeiter, welcher dieses Jahr in Marseille stattfindet...

Die gewerkschaftliche Organisation beider Geschlechter, national und international. Die Frauen und Mädchen in der Bergbauindustrie.

Von der raschen Konzentration des Kapitals in Deutschland liefert die Entwicklung des Krupp'schen Vermögens ein anschauliches Bild.

Gesund bleiben und gesund werden.

Eine Betrachtung von Geheimrath Dr. von Rusbaum.*)

Es liegt nicht in meiner Absicht, in den folgenden Zeilen von idealen sanitären Einrichtungen zu sprechen...

Bei den gegenwärtigen hohen Wohnungspreisen ist die Wahl für einen sorgfältigen Familienvater oft sehr schwer...

Größter Wichtigkeit; denn die Luft, welche aus dem Boden kommt, durchzieht das ganze Haus...

Steht das Haus in einer Vertiefung, so daß der Unrath aus den Berstgruben höher gelegener nachbarlicher Häuser...

Bei unseren Verhältnissen sind Abtritt- und Berstgruben noch ganz unentbehrlich. Sollen die Abtrittgruben nicht das ganze Haus verpestigen...

*) Aus der Münchener Stadtzeitung

Der zweitreichste Kapitalist Preußens ist der Frankfurter Bankier Rothschild. Das Vermögen desselben wird auf M. 100.000.000 geschätzt.

Je reicher aber auf der einen Seite die Krupps werden, desto größer ist auf der anderen Seite die Zahl Derjenigen, die nichts, gar nichts besitzen.

Man kein Staatsanwalt da? Aus Nürnberg wird der Mädchenlohn berichtet. In der Offenbacherischen Spiegel-Fabrik...

Herrn N. N.

Höflich bezugnehmend auf unsere persönliche Verabredung ertheile ich Ihnen umstehend Verzeichniß derjenigen Arbeiter, welche beabsichtigen...

Dem Brief liegt ein Verzeichniß bei, in welchem 26 Arbeiter, die angeblich in den Streit eintreten wollen...

Die Aufstellung einer Statistik über die Wohnungsverhältnisse der Fabrik- und gewerblichen Arbeiter haben die Stadtverordneten von Worms beschlossen.

Eine Lohnerhöhung hat jetzt auch der junge Großherzog von Hessen durchgesetzt.

Ueber australische Verhältnisse bringt das Organ der deutschen Bildhauer eine sehr informierende Korrespondenz...

Die Kollegen in Deutschland werden auch ganz gern einmal von hier etwas hören, speziell aber die Lage der Bildhauer in Australien kennen lernen wollen.

Daselbe muß notwendiger Weise auf irgend eine Art fortgeschwemmt und auf Kiesfelder oder in Flüsse geleitet werden.

Dasselbe muß notwendiger Weise auf irgend eine Art fortgeschwemmt und auf Kiesfelder oder in Flüsse geleitet werden.

Je rascher dieses Schmutzwasser aus einer Stadt hinausgeschwemmt wird, je stärker das Gefälle der unterirdischen Kanäle ist...

Unter Baumaterial, die porösen Bausteine, welche so leicht Alles einsaugen, sollen eben mit giftigen Massen nicht in Berührung kommen.

So lange die Temperaturen im Zimmer und auf der Straße verschieden sind, geht beständig ein Luftwechsel vor sich...

Unter diesen Verhältnissen geht selbst bei offenen Fenstern kein Wechsel vor sich, deshalb ist es auch nicht recht gesund...

Die Luft ist nützlicher und wertvoller als die Nahrung; der Mensch athmet die sauerstoffreiche Luft ein...

Die Luft ist nützlicher und wertvoller als die Nahrung; der Mensch athmet die sauerstoffreiche Luft ein...

Die Luft ist nützlicher und wertvoller als die Nahrung; der Mensch athmet die sauerstoffreiche Luft ein...

wie Australien noch nicht gehabt hat; die meisten Arbeiterfamilien stehen still oder arbeiten nur zwei bis drei Tage in der Woche.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen. Viel gute Arbeit wird schon deshalb nicht gemacht...

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Die Kolonial- oder Eingeborenen sind meistens keine guten Kräfte, sondern nur für ganz einfache Arbeit zu gebrauchen.

Situationsbericht der Generalkommission. In Rasthal bei Mannheim steht zum 9. Juli in der Kampfbahn...

In Frankfurt a. M. stellen die Arbeiter der Brauereien 'Eiffinghaus' (54 Mann) und 'Jung' (49 Mann) die Arbeit ein.

Da die für den Ausstand erforderlichen Geldmittel von der Brauerorganisation nicht aufgebracht werden können, so appellieren die Ausstehenden an das Solidaritätsgefühl...

Es sind noch 35 Ausstehende, die zusammen 88 Kinder haben, zu unterstützen. Die Unternehmer begünstigen sich nicht mehr damit...

Korrespondenzen.

(Die Schriftführer der Zahlstellen und Vereine werden dringend ersucht, nur schmales Papier zu gebrauchen und nur auf einer Seite zu beschreiben D. R.)

Achtung!

Der Bezug der Tischler ist nach Johannegeorgenstadt fern zu halten, da die Kollegen der Rey'schen Ubergangfabrik gemahregelt worden sind.

Die Sozialverwaltung.

Darmstadt. Am 14. Juni tagte in der Brauerei Böttlinger auf dem Suburbplatz eine leider im Verhältnis sehr schwach besuchte öffentliche Holzarbeiterversammlung...

beiter ihrer Macht bewußt waren. Die Macht des Starren, des Kapitalisten, liegt in der freien Konkurrenz...

Sommerfeld. Hier fand am Sonntag, den 22. Juni, seitens der hiesigen Zahlstelle des Deutschen Tischlerverbandes eine öffentliche Versammlung statt...

Organisation helfen. Franz (Guben): Das feindselige Verhalten des sogenannten Kleinmeisterthums der Arbeiterbewegung gegenüber beruht auf Unkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Brandenburg. Da seit längerer Zeit von unserer Zahlstelle nichts an die Öffentlichkeit gekommen ist, so haben wir beschlossen, in einem kurzen Bericht die hiesigen Verhältnisse...

Stettin. Aus unserer Stadt, der Hauptstadt Pommerns, müssen wir auch mal wieder mit einem Bericht an die Öffentlichkeit treten. Die Lage in unserem Gewerbe ist, wie fast in ganz Deutschland, eine ungünstige.

wie Weinand. Behandelt man kumpfige Balle mit Seife und heißem Wasser, so verfaßt sie sich oft recht unangenehm.

Das Bett ist auch eine Art Kleid. Je sauberer und besser es ist, desto größer ist die angedeutete warme Deckung...

Man ist gewohnt, Wasser zu trinken, wenn man nur noch halbwegs wach ist. Die Nahrung muß den Körper erhalten...

Fleisch erhält daher am besten die Kraft. Aber auch das Pflanzenreich in gutem Brot ist werthvoll. Andere Nahrungsmittel, wie Getreide, Hülsenfrüchte...

Im Durchschnitt hat jede Speise ihr Äquivalent. Aber wenn die Nahrung nicht gut ist, der Körper leidet und die Eier überfließen...

Menschen zum Trinken, Kochen, Waschen und Baden z. täglich 150 Liter rechnen. Viele Leute trinken keinen Tropfen Wasser, sondern nur Bier und Wein zc.

III.

Sowohl die Nahrung, welche wir genießen, als auch der Sauerstoff der eingeathmeten Luft kommen in das Blut und fließen zur Ernährung aller Organe im ganzen Körper herum.

Wer gegen seine Untergebenen wohlwollend und freigebig ist, wird von denselben geliebt und liebevoll behandelt werden.

erledigt, indem der Betreffende seinen bisherigen Lohn weiter erhielt.

Die durchschnittlichen Alfordräge sind hier nachweislich höher wie in den mit derselben Branche besetzten Städten Berlin, Götting und Dresden...

Eingekandt.

(In dem Beschlusse der Generalversammlung, das Weiterbestehen der Krankenkasse betreffend.)

Wie schon aus der vorigen Nummer dieser Zeitung zu ersehen, fanden auch hier die Beschlüsse der Generalversammlung von Hause keine Zustimmung...

Wie jener Beschluss auch zu Stande kommen könnte, muß man bewundern. Wenn man nach den Stimmen urtheilt, welche vor der Generalversammlung in den vielen Eingekandts laut wurden...

Mehrere Mitglieder der Filiale Weimar.

Verband deutscher Holzmacher.

Korrespondenzen.

Mittheilung Die hiesige Jahreshilfe hielt am 18. Juni ihre Mitgliederversammlung ab. Zum ersten Male der Tagesordnung wurde bekannt gegeben...

Berlin. Die hiesige Filiale hielt am 20. Juni ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab, mit der Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Kartell der Holzarbeiter...

Zeit zum Kartell erleichtern, damit Letztere auf gleicher Stufe mit Erstere gebracht werden können.

Schönebeck. (Situationsbericht.) Wir setzen uns veranlaßt, die Verhältnisse der hiesigen Holzmacher den deutschen Kollegen zu unterbreiten.

Die Abrechnung der Nordmarcher-Krankenkasse vom 1. Quartal hat folgende Zahlenfehler:

Berichtigung.

- a) Einnahme: Friedrichshöhe nur 20 M für Quittungsbücher, Erfurt 4 und Magdeburg 90 M Strafgelder. b) Ausgabe: in Magdeburg fehlen die letzten 4 Rubriken...

G. Voigt, Kassirer.

Musikinstrumenten-Arbeiter.

Korrespondenzen.

Berlin. In der Mitgliederversammlung der Musikinstrumentenarbeiter für den Norden hielt Kollege Robert Schmidt eine Vorlesung aus Heine's Werken...

Berichtigend. Was Tacitus heute von den Deutschen sagen würde. Der kennt nicht des Tacitus Germania, jene vorwichtige und zugleich hohe Schilderung der alten Deutschen!

rossiger geschilbert haben, um damit auf die verderbte Moral seiner Landsleute einzuwirken, kurzum seine Germania ist eine Lobhymne auf unsere Vorfahren.

Die Deutschen sind ein mächtiges und großes Volk geworden, dessen Macht überall gefürchtet wird, aber sie haben die schlechte Einsicht ihrer Sitten verlassen...

Die Holzräuber werden bekanntlich in Amerika meist in der Weise betrieben, daß man die Stämme einfach in den Fluß wirft und von der Strömung forttragen läßt...

Unfall durch Streit. Ein Formerlehrerling D., welcher eines Formlastens benötigte, um die ihm aufgetragene Arbeit auszuführen, setzte sich mit einem Arbeiter wegen Ueberlassung...

Das Reichs-Versicherungsamt hat durch Rekursentscheidung vom 3. November 1890 das Vorliegen eines Betriebsunfalles anerkannt und im Hinblick auf die Rekursentscheidungen 490 und 565 zur Begründung ausgeführt...

Es müßte aber auch ferner angenommen werden, daß die Verletzung des Klägers sich als ein Ausfluß der Betriebsgefahr darstelle, da in dem in Betracht kommenden Betriebe nicht jeder Arbeiter die von ihm benötigten Geräte in ausschließlicher Benutzung...

Im Uebrigen ist in den Entscheidungsgründen dargelegt, daß in allen Einzelheiten von der Art des vorliegenden — möge es sich um sachliche oder vorsätzliche Körperverletzungen handeln — immer noch die Frage offen und zu drücken bleibe...

2 tüchtige Stellmacher

gesucht nach England.
 Offerten an Bruno Abend, Elberfeld, Rosenstr. 11, part.
 Kollegen in Mann a. Rhein!
 Wie ist die Sache mit Schwarz gegen den Tischlermeister Schmidt entschieden?
 Adolf Möllen,
 Hamburg, Springellviere 56, 3. Et.

Tischlerei-Verkauf.

Umstände halber bin ich gezwungen, mein Haus mit zwei Gärten (Obst- und Gemüsegarten), sowie sämtliches Tischlerwerkzeug, als zwei Hobelbänke und dazu gehöriges komplettes Werkzeug, Holzvorräte und dergleichen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besizer.
 Robert Berendt,
 in Schönborn bei Wittweida in Sachsen.

Heinr. Lüders, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Braunschweig.

Fabrik gegründet 1847.
 Spezialität:
Holzbearbeitungs-Maschinen
 jeder Art in neuester, zweckentsprechender Konstruktion und solider Ausführung,
 sowie **komplette Anlagen** mit Transmissionen etc. zu ermäßigten Preisen.
 Preisliste und Kostenaufschläge gratis.
 Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Fabrik für Möbel-Verzierung

von
Gustav Richter
 in Oberschöna
 bei Frankenstein in Sachsen,
 empfiehlt Schrankgesimse, Aufsätze, Pilaster und Kapitäle, sowie Fraiserie und Schnitzerei.
 Illustrierter Preis-Kourant zu Diensten.

Versammlungs-Anzeiger.

Jede Seite kostet unter „Versammlungs-Anzeiger“ 10 Pfennig.
Dresden. Verein der Holzarbeiter. Dienstag, d. 12. Juli, Abends 8 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Bericht des Kassiers der Arbeitsnachweis-Kommission. 2. Ersatzwahl des 1. Kassiers und Bibliothekars. 3. Anträge. 4. Vereinskassenangelegenheiten.
Dürkheim a. d. Harz. Samstag, den 9. Juli. Die Lokalverwaltung.
Seilbrunn. Samstag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr, im Lokal „Goldener Hirsch“. Tagesordnung: 1. Einzahlung und Aufnahme. 2. Lokalfrage. 3. Vereinskassenangelegenheiten. NB: Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden der Abrechnung wegen ersucht, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

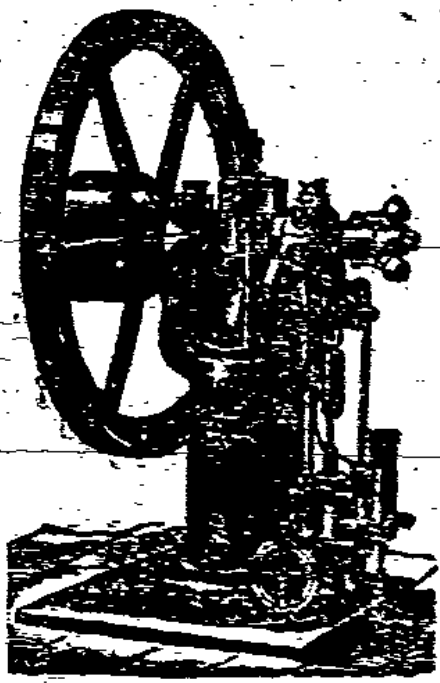
Adressen von Herbergen und Verkehrslokalen für Tischler.

(Unter dieser Rubrik kosten 2 Zeilen im Jahresabonnement M. 8.)
Altenburg. Herberge und Arbeitsnachweis: „Gute Quelle“, Deichstraße.
Altona. Herberge und Verkehrslokal (auch für Korbmacher) bei G. B. L. er, Norderstraße 37.
Angsbürg. Herb. u. Verkehrslokal: „Paritätswirt“, Georgstr. Dasselbst Reiseunterst. Abends nur von 6—7 Uhr.
Barmen. Herberge und Verkehrslokal: bei E. Beckmann, Brucherstr. 7. Arbeitsn.: Mittags und Abends.
Berlin. Herberge und Verkehrslokal befinden sich Ritterstraße 123, bei Stramm.
Bremen. Herb. u. Arbeitsnachw. b. Heintz, Zirkus, Starckenstr. 3. Dasselbst Reiseunterstützung. Auch Korbmacherherberge.
Breslau. Verkehrslokal Heinrichstraße 5; Herberge und Arbeitsnachweis Messergasse 32, 1. Etg.
Cañel. Herberge und Arbeitsnachweis im Gasthaus zur „Stadt Homberg“, Graben 60.
Coblenz. Herb. b. Wwe. Gräfen, Wöllersgasse 2, „Zur Carlsburg“. Arbeitsn. u. Reiseunt. Mitt. 12-1, Ab. 8-9 Uhr.
Cottbus. Herb. u. Arb. Nachw. b. U. Lehninger, Schloßstr. 38. Reiseunterst. b. R. Horn u. 12-1 u. 7-8 Uhr, Peterstraße 12.
Darmstadt. Herb. u. Arbeitsnachw. b. Blome, „Stadt Mannheim“, Schlaggasse 27. Vereinslokal b. Cramer, Arheilgerstr. 50.
Denau. Herberge u. Krause's Gasthof, Leipzigerstraße 24. Arbeitsnachweis dasselbst jeden Abend von 8—9 Uhr.
Dresden. Arbeitsnachweis der Holzarbeiter Sell's Gasthaus, Al. Bräutig. 17. Dasselbst jeden Dienstag Vereinsabend. Verkehrslokal u. Arbeitsnachw. Reiseunterstützung.
Düsseldorf. bei Frau. Hölsten, Zentralthherberge, Wallstr. 24.
Elberfeld. Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis bei Gen. Gerbracht, Bleichstr. 14 (Am Stadttheater).
Hamburg. Herb. u. Versammlungslokal b. Chr. Ralfs, Schloßstr. 56. Chauff. Arb. Nachw. b. H. Böhmer, Angelburgerstr. 56.
Hirschberg. Herberge u. Verkehrslokal, „Gasth. z. grünen Baum“. Reiseunterst. b. C. Doranoff, Hirschbergstr. b. 12-1 u. 5-8 Uhr.
Jülich. Verkehrs- u. Versammlungslokal bei W. Kirke, Bären-gasse 6. Dasselbst Arbeitsnachweis von 8—9 Uhr.
Kassel. Herberge u. Arbeitsn. b. Tischler, Martinsberg 5, Reiseunt. bei F. Hienrich, Liebenauerstr. 21, 1.
Leipzig. Herberge, Verkehr und Arbeitsnachweis b. Ramm, Leipzigerstraße am Gärtnermarkt.
Mannheim. Herberge und Verkehrslokal bei U. L. H. e. n., Bergstr. 9. Dasselbst Arbeitsnachweis u. Reiseunterst. Herberge und Arbeitsnachweis: „Rheinischer Hof“, Windmühlengasse 44.
Münster. Herberge und Arbeitsnachweis, Zentralthherberge T. 6, 1. c.
Nürnberg. Herberge und Verkehrslokal: Kreuzbräu, Brunnstraße Nr. 7. Arbeitsnachw. jed. Abd. v. 7—8 Uhr.
Osnabrück. Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis im Gasthaus z. „König v. England“, Breitegasse 31.
Quedlinburg. Zentralthherberge und Arbeitsnachweis zur „Stadt Heidelberg“, Gr. Biergrund 43.
Regensburg. Benolim. D. Meier, Kellenstr. 17. Verkehrslokal u. Arbeitsnachw. bei Vendermann, Kurzeckstr. 28.
Schwetznitz. Herbergen Verkehrslokal b. C. Dgo-joffe, Gr. Moor 49, dasselbst auch Arbeitsnachw. u. Zahl. d. Reiseunterst.

Aktiengesellschaft der Maschinen-Fabriken

Escher, Wyss & Co.

Zürich. Ravensburg. Leesdorf.



Gas- und Petroleummotore

stehende Anordnung von 1/2-5 Pferdekraften,

Gas- und Petroleummotore

liegende Anordnung, einzylindrig, von zwei Pferdekraften aufwärts.

Gas- und Petroleum-Zwillings-motore

mit äusserst gleichmässigem Gang, ganz besonders für elektrische Beleuchtungszwecke geeignet.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen kostenfrei.

Prima Referenzen im In- und Ausland.

Paul Horn, Hamburg

Fabrik chemischer Produkte.

Comptoir: Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 23.

Fabrik: Wandsbeck, Zollstrasse No. 39.

Paul Horn's Mattpräparate (als: Matine, Salon-Matt, Mattlacke) sind absolut wasser-echt, tragen sich leicht auf und sind sofort trockner

Paul Horn's Monopol-Polituren (Schellack-Polituren ohne Oelanwendung) haben sich in den grössten Fabriken dauernd Eingang verschafft.

Paul Horn's wasserechte Beizen in allen Holzfarben, rauhen das Holz nicht auf, prachtvolle Farbentöne, sofort trocken

Paul Horn's Politur-Glanz-Lacke, farblos und farbend, sind als das Vorzüglichste weltbekannt, hochglanz, zart, Glanz, Geschmeidigkeit beim Auftragen, polirtähig, dauerhaft, schnell trocknend

Paul Horn's Schellack-Porenfüller, einzig brauchbares Fabrikat zum Füllen der Holzporen mit Schellackmasse

Paul Horn's Schellack-Politur-Extrakte sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dickflüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.

Paul Horn's Copal-, Bernstein-, Damar- und Asphaltlacke werden nur in gut abgelagerter und gepulverter Waare zum Versand gebracht.

Paul Horn's Flinststeinpapiere sind überall gelobt, da zähe und scharf.

Paul Horn's div. Sorten Leim sind preiswerth und von II Qualität.

Paul Horn liefert in rektifiz. 96 Proz. nicht sinkenden Spiritus unter ständlicher Kontrolle dematurirt.

Paul Horn ist preisgekrönt Hamburg Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889.

Paul Horn erhielt das Preisdiplom auf der Tischlerei-Ausstellung Hamburg 1889.

Paul Horn besitzt das Ehrendiplom der Drechslerei-Fachausstellung Leipzig 1890.

Paul Horn sind viele Hunderte lobende Anerkennungen aus allen Fachkreisen, die Fachschulen und Gewerbe-Museen über die Vorzüglichkeit seiner Fabrikate zugegangen.

Paul Horn effektirte im Jahre 1881 622 Aufträge.

Paul Horn versendet Preisbücher gratis und franko.